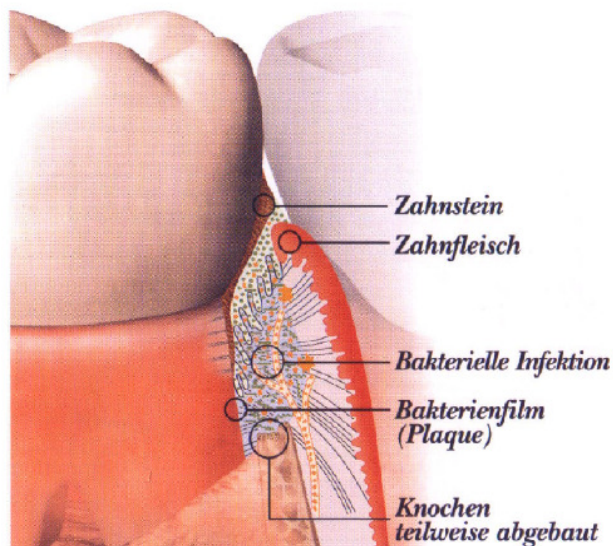




Wie entsteht Parodontitis?

Die zahnmedizinische Wissenschaft ist heute sehr weit. Man weiß, dass die Parodontitis, früher Parodontose genannt, durch das Vorhandensein bestimmter Bakterien (*insbesondere Actinobacillus actinomycetemcomitans, Porphyromonas gingivalis, Treponema denticola und Tannerella forsythensis (Bacteroides forsythus)*) und durch nicht zweckmäßige Zahnpflege begünstigt wird. Die Bakterien führen zu einer Zahnfleischentzündung, die allmählich auf den Zahnhalte – Apparat übergreift. Dabei entsteht eine Zahnfleischtasche. Wenn dieser Prozess auf den knöchernen Anteil des Zahnhalte – Apparates übergreift, entsteht eine Knochentasche. In diese Taschen lagern sich Bakterien und Plaque (Zahnbelag) ein. Und so schreitet der Prozess fort, bis der Zahn gelockert ist. Die Parodontitis kann schmerzhaft sein, verläuft aber zunächst eher unbemerkt. Im Verlauf der Erkrankung können als Symptome Zahnfleischbluten, Mundgeruch (Halitose), Rückgang des Zahnfleisches, Eiterbildung am Zahnfleisch, Zahnlockerung und im Endstadium Zahnverlust auftreten.

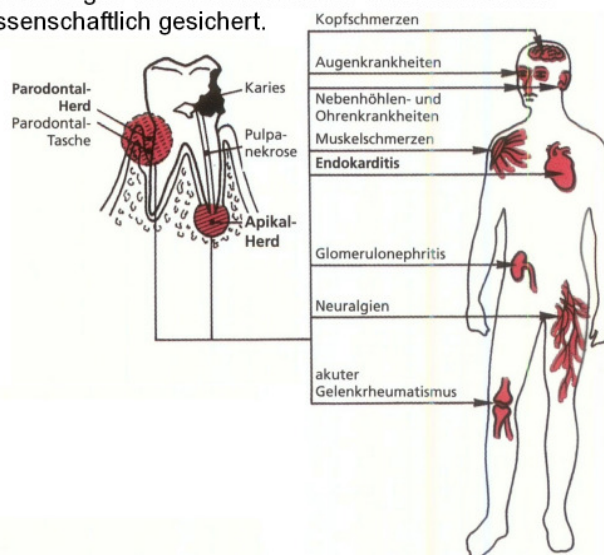


Risikofaktoren für die Parodontitis sind:

- Plaque
- Zahnstein
- das Vorhandensein bestimmter Bakterien bzw. ein Lebenspartner mit bestehender Parodontitis
- überschießende Reaktionen des eigenen Immunsystems
- offene Zahnkaries
- Tabakkonsum. Raucher haben verglichen mit Nichtrauchern ein 4 – 6-fach erhöhtes Risiko, eine Parodontitis zu entwickeln.
- Mundatmung
- Diabetes mellitus
- Genetische Prädisposition

Parodontitis ist eine „Volkskrankheit“, fast jeder ist im Laufe seines Lebens irgendwann mehr oder weniger stark betroffen. Bei den über 40 – jährigen gehen mehr Zähne durch Parodontitis verloren als durch Karies.

Parodontitis ist auch ein Risikofaktor für medizinische Probleme. So gilt ein Zusammenhang zwischen parodontalen Erkrankungen und einem erhöhtem Risiko für das Auftreten von Herzinfarkten oder von Frühgeburten und auch von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises als wissenschaftlich gesichert.



Parodontitis behandeln!

Die Therapie besteht heute darin, den Entzündungszustand des Zahnfleisches und Zahnhalte – Apparates, sowie entzündungsfördernde Faktoren wie Plaque (Zahnbelag) und Zahnstein, zu beseitigen.

Unsere Behandlungsmethode, **Laser – Parodontal – Therapie = LPT**, ermöglicht es, den Entzündungszustand zu beseitigen.

Die Vorteile unserer Therapie sind:

- Der Laser beseitigt die Bakterien, also die Verursacher der Erkrankung!
- Die Behandlung ist angenehmer und schonender für Zähne, Zahnfleisch und Knochen – nicht chirurgische Therapie **ohne** Schneiden und Nähen.
- Die Behandlung wird in ca. 2 Stunden in einer Sitzung durchgeführt. Dadurch wird eine Reinfektion verhindert.
- Schnelle und sichere Wundheilung, so dass Sie in der Regel nach 12 Stunden wieder arbeiten gehen können.
- Besseres Langzeitergebnis: 98% der LPT – Patienten sind nach 5 Jahren stabil, nur 5% dagegen nach chirurgischer Therapie.
- LPT ist sicher für Patienten mit Gesundheitsrisiken wie Diabetes, Haemophylie und Patienten, die Blutverdünner, wie Marcumar, einnehmen.

Erhaltungstherapie nach der Behandlung!

Nach der Behandlung ist eine regelmäßige Prophylaxe sehr wichtig, um eine Reinfektion zu verhindern. Durch professionelle Zahnreinigung in der Zahnarztpraxis und gründliche Mundhygiene wird einer erneuten Entzündung vorgebeugt.

Dr. Darius Moghtader

Praxis für Zahnerhaltung

www.oppenheim-zahnarzt.de

dr-moghtader@hotmail.de

In den Weingärten 47

55276 Oppenheim

Tel. : 06133 – 2371

Fax : 06133 – 925479